

Erscheint außer der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis

in loco: Halbjährig 5 fl. — fr. Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 1 „ 85 „

Mit Postverendung

im Inland: Halbjährig 7 fl. — fr. Vierteljährig 3 „ 50 „ im Ausland: Halbjährig 9 fl. — fr. Vierteljährig 4 „ 50 „

Für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Infrate aller Art

werden in der Buchdruckerei angeordnet.

Für Wien besorgen dieselben Haasenstein & Vogler Znl. Exp. Wallfischgasse 10: ferner die Annoncen Bur.: A. Oppelik, Stubenbastei 2, M. Dukas, I. Riemergasse 31, R. Mosse, Seilerstätte 2.

Für's Ausland:

Haasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Basel und Paris.

Insertionspreis:

Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 8. B., eocl. der Stempelgebühr à 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Alediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Szegeden bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählbad bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Békés bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Burgegasse, wofelbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 178.

Hermannstadt, Freitag den 4. August 1882.

97. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 3. August.

Die „Politik“ constatirt, daß das Gleichgewicht im Staatshaushalte trotz günstiger Steuereinkünfte im nächsten Finanzjahre kaum noch hergestellt werden würde, und bestatigt, daß der Aufwand für Bosnien und die Eisenbahnen durch ein Anlehen aufgebracht werde.

Die meisten Pariser Blätter vom 1. d. sprechen die Ansicht aus, Freycinet werde das Ministerium wieder übernehmen müssen, da eine andere Combination kaum möglich wäre und der Präsident der Republik sich überzeugt hätte, daß das letzte Votum der Kammer nicht gegen Freycinet gerichtet, sondern eine eclatante Friedensfundgebung war.

Fürst Hohenzollern wurde am 31. v. von Grévy empfangen. Hohenzollern kündigte dem Präsidenten den Besuch des regierenden Großherzogs von Mecklenburg an, welcher gegenwärtig in Paris weilte.

Die große italienische Ministerath ward erst am 31. v. abgehalten, weil Tags vorher nicht alle Minister in Rom eingetroffen waren. Der Ministerath dauerte vier Stunden; mit Ausnahme Baccarini's waren alle Minister anwesend.

Surrogate, aufhebt, und führt einen Penny per halbes Pfund für jeden Artikel oder jede Substanz, die als Kaffee oder deren Imitation verkauft wird, ein, und muß jedes Packet einer solchen Mischung auf der Etiquette jene Substanzen, aus denen dieselbe besteht, verzeichnet haben.

Dem Vernehmen nach bezieht sich Gladstone's Antwort, die türkischen Vorbereitungen seien noch nicht weit vorgeschritten, auf den Geldmangel der Porte, welchen England sich nicht bemühe, zu beheben.

Die angeleglichen Friedensanerbietungen Arabi's haben sich, wie wir von vornherein vermutheten, bald als eitel Humbug herausgestellt. Der ägyptische Dictator hat nicht nur keine Annäherung an den Khebidat versucht, sondern auch den Rath Ali Mubarek Paschas, sich mit dem Vicekönig in Verbindung zu setzen, entschieden zurückgewiesen.

Gabriel Bethlen und die schwedische Diplomatie.

Von Alexander Sillagyi. (Fortsetzung.)

Es ist wahr, sagte Nicodemi, und auch ich kenne die Macht meines Herren, aber ich weiß auch und zwar direct aus dem Schreiben Straßburgs, seine Hoheit sehe es ungerne, daß das Haus Habsburg die übrigen Herrscher unterdrücken wolle.

Bonczhidai erhob sein Haupt. Es ist wahr, mein Herr hat gegen Oesterreich und Polen etwas im Werke: aber er will sich des Erfolgs im vornherein versichern.

Mehr als dies konnte Nicodemi für diesmal aus ihm nicht herausbringen. Bonczhidai nahm ihn am Arme und führte ihn zur Mittagstafel. Nach dem Mittagessen, als sich die übrigen Gäste zerstreut hatten und sie selbst abgeben wollten, fing Nicodemi das Examen von vorne an und Bonczhidai antwortete wieder mit dem Herzen.

Feuilleton.

Frau Elvira.

Novelle von E. Haibheim. (5. Fortsetzung.)

„Daß mich der goldenen Freiheit genießen,“ declamirte diese in einer wahren Ecstase und dann fuhr sie mit tiefem Athemzuge fort: „Ach, liebster Freund, wach! ein Segen, daß ich sie mal los bin. diese gute Tante! Denken Sie sich nur, daß ich — um des lieben Anstands willen! dies Engelsgemüth immer mit mir herumzuschleppen muß!

allerdings eine ältere Freundin stets gewünscht habe. Sie unterbrach ihn aber ganz erschreckt.

„Um aller Welt willen nicht, lieber Freund; Sie kennen meinen Unabhängigkeitstrieb! — Das ist ja der Hauptreiz an meinem Leben jetzt, daß ich thun kann, was ich will! Ach, ihr Männer begreift gar solche Gefühle bei einer Frau nicht, und die Bedeutendsten von euch möchten immer nur Klauenjellen und Ehepaaren in uns sehen.

Er mußte tief aufathmen. Was hätte er darum gegeben, jetzt mit ihr allein zu sein, sie in seine Arme ziehen zu können und ihr zu sagen: „Es ist alles Thorheit, was du sprichst. Du hast mich dennoch lieb und meine Liebe soll dich auslösen mit dem Verlust der Unabhängigkeit!“

Indes er tröstete sich; war es ihm ja doch schon der Seligkeit genug, sie an seinem Arme zu führen, sie so zutraulich und mit ihrer köstlichen Stimme zu ihm plaudern zu hören; ihr Lachen, ihre erregten Miienen zu sehen, sich mit heimlichem Entzücken an ihrer Schönheit zu weiden.

Es begegneten ihnen viele elegante Leute zu Wagen oder zu Fuße, welche grüßend ihnen neugierig nachsahen.

Sie nannte ihm einige davon. „Jetzt zerbrechen sie sich den Kopf, wer Sie sind, Professor!“ lachte sie und that mit offener Absicht ganz stolz auf ihn.

„Das bin ich auch,“ behauptete sie, als er sie scherzend durchschaut nannte, „ich bin auch stolz auf Sie! Und habe ich wohl nicht recht? Sie, ein berühmter Mann, ein Pfeiler der Wissenschaft, ein Mann, dem Seine Majestät ihr allerhöchstes Vertrauen so zu sagen an den Kopf wirft, — denn in Ihrer hochmüthigen Bescheidenheit hätten

An den beiden folgenden Tagen brachte Nicodemi denn doch den Zweck seiner Sendung aus ihm heraus. Er brachte eigentlich bloß Nachrichten, aber diese bestätigten das, was Straßburg schrieb: Bethlens Bestrebungen beginnen von Erfolg gekrönt zu werden, — es ist starke Aussicht vorhanden, daß die Türken, Russen, Tataren über Polen herfallen werden.

Nicodemi wollte noch über einen Punkt Gewißheit erlangen: ob sich Bethlen nicht zum König von Polen wählen lassen wolle? Aber Bonczhidai lehnte den Spieß um und stellte die nämliche Frage bezüglich des Schwedenkönigs.

Damit verabschiedeten sie sich am dritten Tage der Verhandlung vollständig von einander.

Auf das reiben, welches Bonczhidai von Straßburg mitgebracht hatte, antwortete Nicodemi so. Er bedauerte, daß er mit dem siebenbürgischen Gesandten nicht sprechen könne. Was er von der türkischen, tatarischen, russischen Angelegenheit geschrieben habe, nehme er mit Vergnügen zur Kenntniß — aber in der Frage des polnischen Königthums möge er vorsichtig zu Werke gehn.

Er schrieb diesen Brief geraume Zeit bevor er Nicodemi's Relation gelesen hatte: damals mußte er darüber bereits im Reinen sein, daß Bethlen der Annahme des polnischen Königthums nicht abgeneigt sei.

IV.

Seit Straßburg mit Bethlen näher bekannt wurde, seit er Gelegenheit hatte mit ihm häufiger zu verkehren, Zeuge seiner Thätigkeit war, seinen scharfen Verstand, seinen festen Charakter kennen lernte, sah, wie sicher er die Fäden der diplomatischen Thätigkeit in den Händen hält und leitet, und insbesondere sah, welche schwierige Aufgabe er zwischen den zwei Mächten habe, und mit welcher Sicherheit er diese Schwierigkeiten löse: wurde er von aufrichtiger Bewunderung für ihn erfüllt.

1) Vgl. Magyar történelmi tár (ung. bist. Magazin). X. 2) Nicodemi's Relation an Drenstierna Göing am 14. Februar 1628. Original im schwedischen Staatsarchiv. 3) Drenstierna in Chiffren geschriebener Brief an Straßburg.

Sie doch wohl nie einen Finger gerührt, um solche Ehre zu erstreben —! Und ich soll nicht stolz sein, daß dies Licht mit mir spazieren geht und meine Thorheiten so milde belächelt?“

„Gnädige Frau — jetzt fürchte ich, mich Ihnen empfehlen zu müssen. Sie wollen offenbar den gütigen Empfang durch eine genügende Quantität von Spott paralytisiren, und ich war zu froh über den ersteren, um den letzteren jetzt gutmüthig mit einzustreuen.“

Wie sie das sagte! So bittend, so zärtlich und doch wieder so schelmisch lächelnd, und wie sie ihn anjah bei den letzten Worten!

„Elvira!“ stammelte er, erschüttert und erregt, wie sie ihn noch nie gesehen.

Ein heißes Roth flog über ihr Gesicht. Sie schien zu erschrecken. — „Ah, meine gnädige Frau! Endlich ist also der Himmel Ihres Gemüthes wieder blau?“ redete ein ältlicher Herr sie an.

Es war dem Professor, als athme sie tief auf, er selbst hätte den freundlichen alten Kollegen, denn sie stellte ihm denselben sofort als den Medicinalrath Kaufner, ihren Hausarzt, vor, erwürgten dessen. Und die neugierige alte Seele, entzückt, den Professor, von dessen Berufung die Zeitungen schon melbeten, kennen zu lernen, ließ ihn jetzt nicht los und Elvira plauderte zu Heiligenstein's grimmigem Kerger so heiter und unbefangen, wie nur je.

Tante Armgard hatte das Diner im kleinen Speiseaal serviren lassen. — Der Professor sah sich fast frappirt um in der neuen Häuslichkeit seiner Angebeteten. Sie bewohnte die Bel-Etage eines prächtvollen Hauses an der geschicktesten Promenade und die lange Enfilade der Zimmer war mit einer Harmonie und einem Geschmack, daneben

Vertheilt sind in verschiedenen eleganten Einbänden zu 30 Kr., Nr. 1, mit Goldschnitt in Leder Nr. 2, in Sammt gebunden Nr. 3, in Chamot gebunden Nr. 4, 5 zu beziehen durch die Th. Steinhausen's Erben.

Verlagsbuchhandlung

dort geschmiedet wurden, und wie nahe die Einmischung in die polnischen Angelegenheiten bewirkt wurde und zwar mit Unterstützung seitens der Nachbarstaaten in einem Maße, welches sozusagen die Bürgschaft des Erfolges in sich trug und welchem zu Folge — wie wir aus einem Memorien wissen —) Bethlen die zur Offensive notwendigen Anstalten bereits getroffen hatte und auch sein Heer organisierte.

Inland.

Wien, 2. August. Die Landtagsession hat gestern mit der Eröffnung des Bukowinaer Landtages ihre Fortsetzung erhalten. Die Mehrzahl der Landtage wird sich jedoch erst zu Beginn des nächsten Monats versammeln.

Die Konferenz ist auf kleine Nationen gefest worden. Sie wird fortgehen, aber mit verändertem, völlig zusammengekrumpftem Programm. Von all den großen Aufgaben, die sie sich gestellt und nicht gelöst hat, zieht sie sich auf die Verathung über Maßregeln zum Schutze des Suez-Canals zurück. Man wird angesichts dieser Verschiedenheit fast an den „alten Feldherrn“ Holke's erinnert, dem nichts übrig geblieben, „als die Ehr' und dies alternde Haupt“.

Ausland.

Berlin, 1. August. Nach einer Meldung der „National-Zeitung“ soll der französische Botschafter in Berlin, Courcel, von Grey zu dem Minister des Aeußeren ausersuchen sein. — Die „Kreuzzeitung“ erklärt eine präcisirte Vereinbarung zwischen England und der Pforte für erforderlich, damit deren Parallel-Action in Egypten zu keinen Resultaten führe.

Paris, 1. August. Die deutsche Regierung verständigte die französische Regierung, daß die Cabinetövereinbarungen sind, durch die Konferenz den Collectivschuß des Suez-Canals organisieren zu lassen, falls derselbe durch die Ereignisse als notwendig erscheint. Man glaubt, daß französische Cabinet werde in Folge der Demission die Initiative zur Einbringung dieses Antrags in der Konferenz nicht ergreifen wollen. Die Antragstellung diesfalls dürfte wahrscheinlich durch Italien erfolgen.

Paris, 1. August. Die Bildung eines neuen Cabinets stößt auf große Schwierigkeiten, da die in Betracht kommenden Persönlichkeiten wenig Neigung zeigen, die ihnen angebotene Aufgabe zu übernehmen. Man nimmt allgemein an, daß Herr Freycinet mit der Neubildung des Ministeriums betraut werden, oder daß eventuell ein Cabinet Ribot ins Leben treten wird.

Petersburg, 1. August. Nach den letzten großen Verhaftungen soll Kossloff dem Kaiser dessen Sicherheit für drei Monate gegen jedes Attentat verbürgt und die Vornahme der Krönung in dieser Zeit angetan haben. Der gelegentlich des Geburtsfestes der Kaiserin verammelte Familienrath wird die Sache prüfen.

Alexandrien, 1. August. Der Gouverneur von Assonan hat sich für den Khevide erklärt, die Gefandten Arabi's zurückgewiesen und es verweigert, ihnen die Stadt zu übergeben. — Die Situation wird hier ernstlich und bedrohlich. Die Eingeborenen, welche hier zurückgeblieben, scheinen neuen Muth gefaßt zu haben. Sie stoßen ungescheut öffentlich Drohungen gegen die Europäer aus. Es sind meist Nord-

brenner und Mäurer, die bereits das erste Christenmassacre mitgemacht haben. Auch die Polizei von Alexandrien ist den Europäern feindselig gesinnt. Große Massen von Beduinen sind in den letzten Tagen hierher gekommen. — Der Khevide that Schritte, um 200 Italiener und andere Polizeimannschaften für den Polizeidienst Alexandriens zu gewinnen. — Neben Derwich Pascha werden Mukhtar Pascha und Fuad Pascha als Befehlshaber der türkischen Expedition in Egypten genannt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. August.

(Militärische.) Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des überzählig mit Vortagegebühr beurlaubten Oberlieutenant's Wenzel Ritter von Schönfeld, des Inf.-Rgt's Nr. 63, nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrirung als invalid in den Ruhestand anzuordnen; weiter zu ernennen: zum Oberarzt in der Reserve: den Assistenz-Arzt in der Reserve: Dr. Jagello Demcsinski, des Inf.-Rgt's Nr. 2, derzeit in activer Dienstleistung beim Inf.-Rgt. Nr. 51; zum Assistenz-Arzt in der Reserve: Dr. Wilhelm Dada, des Garnisons-Spitals Nr. 22, beim Reserve-Commando des Inf.-Rgt's Nr. 2; zur definitiven Unter-Vorsteherin niederer Gebühr: die Unter-Vorsteherin höherer Gebühr: Wilhelmine Stanislav, des Officierstöchter-Erziehungs-Institutes zu Dedenburg, am Officierstöchter-Erziehungs-Institute zu Hernals.

Ueberlegt werden: der Hauptmann erster Classe: Alois Hallada, übercomplet im Inf.-Rgt. Nr. 67, zugleich mit dem militär-geographischen Institute, zum Inf.-Rgt. Nr. 31, wohin derselbe eingrückten hat; der Militär-Verpflegs-Official zweiter Classe: Otmars Sloboda, vom Militär-Verpflegs-Magazine in Mostar, zum Militär-Verpflegs-Magazine in Kronstadt; der Militär-Bau-Rechnungs-Official dritter Classe: Karl Bezlér, von der Militär-Bau-Direction in Hermannstadt, zur Genie-Direction in Banjaluka.

Ferner werden überlegt: die Rittmeister zweiter Classe: Sigmund Fesz, von der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Geistes in Fogaras, zur Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Hengsten-Depots in Nagy-Körös, mit der Bestimmung als Commandant des dortigen Postens; Gregor Karda de Gif-Jenöfalva, von der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Hengsten-Depots in Fogaras; der Lieutenant in der Reserve: Ludwig Keller, des Inf.-Rgt's Nr. 62, in den Stand der k. ung. Geistes-Brande, mit der Eintheilung zur Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Hengsten-Depots zu Debreczin.

In den Ruhestand werden versetzt: die Hauptleute erster Classe: Karl Werchowicki, des Inf.-Rgt's Nr. 31, als zum Truppen-dienst untauglich, zu Local-Diensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Pflanz-Commanden im Mobilisirungs-Falle. (Domil: Hermannstadt.) Victor Lakaner (überzählig mit Vortagegebühr beurlaubt), des Inf.-Rgt's Nr. 63, als invalid.

(Das Kronprinzpaar in Siebenbürgen.) Boldogfalva, 31. Juli, Abends 7 Uhr. (Am Ufer des Jenoga-Teiches, an der Basis der Bucura-Spitze, 2000 Meter über dem Meerespiegel): Nach einer der denkbar interessantesten Bergersteigungen hat ein zehnstündiger, mühsamer, aber außerordentlich viel Abwechslung bietender Weg hundertfach entschädigt durch eine wildromantische Landschaft von unbeschreiblicher Schönheit.

In Malomviz bestiegen wir die Pferde, ohne Ausnahme kleine Gebirgsröthlein, ausdauernd, sicher; doch hatten nur zwei darunter Sattel und Halfter, die übrigen bloß Bauernsättel; an einigen waren die Steigbügel mit Ketten befestigt. So wanderte die Gesellschaft neben dem großen Wasser bis zu der an den Tatraer Tarpatak erinnernden, mit an Wasser reichen Abfällen, mit völliger Umgehung der ganzen Retezat-Gebirgskette, Gurazlatny benannten Richtung an den Fuß der Alpen. Der Weg hebt sich nur langsam drei Stunden hindurch. Nirgends ist mehr eine Ortschaft zu sehen, alle Cultur hat aufgehört, verschiedene Baumarten bedecken die Abhänge, obzwar die Waldung an vielen Stellen ausgerodet ist. Hier wäre eine strengere Anwendung des Forstgesetzes am Plage. Die Gegend ist prachtvoll, aber bisher nicht sehr abwechslungsreich. Auf dem Gurazlatny wurde Halt gemacht, Raft gehalten und gefrühstückt, bei welcher Gelegenheit die ganze Gesellschaft ein Messer benützte; als Getränk diente frisches, aus dem Bach geschöpftes Wasser. Um 2 Uhr wurde der Weg fortgesetzt und da begann der steile Aufstieg. Die Pferde gingen mit stauenswerther Sicherheit im Schritt, auf unregelmäßigen Pfaden, an so schmalen, rutschigen Stellen, wo Menschen kaum gehen könnten. In einer halben Stunde bewältigte sich plötzlich der Föhrenwald des Grafen Teleki, bis auf die Haut durchdringt, in bester Laune immer höher, über Gestein, durch Waldung, und zwar jetzt schon durch Tammengehölz. Der Regen dauerte zwei Stunden, mittlerweile gingen wir am Rücken des Csokaberges, über den Mormintu Fetvilor (Wächengrab), bis zur Spitze Aragun Targu. Hier bot sich unerwartet eine prächtvolle Aussicht auf die ganze Gebirgskette. Vor uns im Norden erhebt sich der Retezat, während im Süden und Osten die Gipfel der rumänischen Alpen und durch einzelne Deffnungen derselben das rumänische Flachland zu sehen ist; im Südwesten begrenzen die Krassauer

Berge den Horizont. Die Thäler tief unten sind von dichtgeballten Wolkenmassen bedeckt, während die himmelanstrebenden Bergspitzen in den Strahlen der Sonne flammen. Ueber den Bergen ziehen Adler ihre Kreise, auch Kuttengeier zeigen sich, bei deren Anblick der Kronprinz sich sehr freute, da Se. Hoheit auf diese schwer zu erlegenden Vögel leidenschaftlich jagt. Die Reize des hinreichenden Schauplatzes vermochten die Gesellschaft nicht aufzuhalten und so wurde der Weg gegen den breiten Bergrücken fortgesetzt. Höher oben hört bereits die Baumcultur auf und nehmen ihre Stelle reiche Weideplätze ein, auf welchen zahlreiche Schafherden weiden. Die Herden werden von zahlreichen großen Hunden bewacht, welche auch die Gemsen vertreiben. Die Hunde wollten schier auf die Gesellschaft verhindern, den Weg fortzusetzen. Unterwegs fanden wir Wasseradern zahlreicher Quellen, während die gegenüberliegende Bergkette mit ihren bizarren Felsengruppierungen, himmelanstrebende Gipfel hier, schwindelnde tiefe Abgründe dort, und mit ihren riesigen Abhängen unsere Aufmerksamkeit auf sich zog. Weiter oben angekommen, stand die Gesellschaft bezaubert vom Anblick des unmittelbar vor ihr im Kessel sich ausbreitenden Jenoga-Teiches. Der blauegrüne Spiegel dieses Teiches gleicht dem des Eszobauer Sees. Die Gesellschaft wurde hier mit den begrüßenden Zurufen des Grafen Wurmbrand empfangen, der die Ankommenen hier erwartete. Baron Bornemisa und Jozika hatten sich uns schon früher angeschlossen. Bei den aufgestellten Zelten herrschte lebhafteste Bewegung, es wurden die Vorbereitungen zum Diner getroffen.

Gegen 5 Uhr langten wir unten beim Teich an und angelten hier in englischer Weise auf Forellen für die Küche. Zurückgekehrt, wurden wir je zwei in den Zelten untergebracht. Das eine Zelt diente als Speiseraum, wo bei dieser Gelegenheit stark zusammengebrängt neun Personen Platz nahmen. Das Diner wurde auf unbedecktem Tisch servirt und bestand aus acht ungarischen Fogas, wie denn auch die ganze Expedition völlig ungarischen Charakters ist.

Der Kronprinz spricht ausschließlich ungarisch, ohne Rücksicht darauf, daß ein Theil seiner Umgebung ungarisch nicht versteht. Nach dem Diner machte sich der Erzherzog Notizen, wie er dies auf seinen Reisen zu thun pflegt, namentlich über die Fauna und Flora, um diese Aufzeichnungen später eventuell zu benützen. Am Abend wurde ein großes, offenes Feuer gemacht und beim Scheine des rein am Himmel stehenden Mondes trockneten wir dabei unsere durchnässten Kleider. Mittlerweile hatten sich zahlreiche rumänische Jünglinge eingefunden, die bei den melodischen Tönen der Hirtenpfeife ihre einfachen Tänze aufführten. Unter diesen rumänischen Bauern befinden sich auch einige ausgezeichnete Jäger. Ihre Pferde trieben sie zusammen, da sie die bösen Gefährten der Bären fürchten, die jetzt die Herden sehr beunruhigen — die Jagdgesellschaft aber begab sich zur Ruhe.

1. August, Morgens. (Am Abhange des Aragyes, 1850 Meter über dem Meerespiegel.) Die ganze Nacht stürzte uns das fortwährende Gebell der Hunde, das auch die Gemsen in unzugängliche Schluchten vertrieb. Von den umliegenden Bergspitzen ertönten die Rufe der Hirten, mit welchen sie einen nahenden Bären signalisirten. Nach dem frugalen Morgenimbis nahmen wir hier Aufstellung und erwarteten das erste Treiben, welches bis 5 Uhr Nachmittags dauern soll. Graf Teleki hat alle Vorkehrungen mit großer Umsicht getroffen. Des Morgens erhob sich ein starker Wind, der recht unangenehm ist.

Boldogfalva, 2. August. Erzherzogin Stephanie machte um 8 Uhr Morgens im Park einen Spaziergang und ging um 10 Uhr angeln; Nachmittags begibt sich die Kronprinzessin auf den Krebsfang in Gesellschaft der Comtesse Pálffy. — Graf Bombelles ist nach Pallas und Szacsal gefahren, um dem Obergespan Bogány und Baron Nepcsa Gegenbesuche abzustatten. Das Wetter ist vollkommen aufgeheitert. Der Kronprinz wird für Montag Nachmittags hier zurück erwartet. Der Jagdführer Farrer Erzdechant Alabert Weber weilte behufs der für die Sonntagsmesse nöthigen Vorbereitungen hier.

Boldogfalva, 2. August, 5 Uhr Abends. Heute war eine glückliche Jagd, welche mit ihrem Vorkommnisse von seltenem Interesse die Jagdgesellschaft nach den bisherigen Mühen ganz elektrisirte.

Vormittags begann an der Seite des Targu Aragyesulu das erste Treiben mit 50 Treibern und mit großem Lärm. Dieses Treiben jedoch — trotzdem wir gern Hoffnungen in sein Resultat setzten — wurde vereitelt. Es gelangten mehrere Gemsen und ein großer, der Meinung Mehrerer nach zwei Bären in das Treiben; die Gemsen durchdrangen jedoch die Kette der Treiber und entkamen. Auf den Bären schoß Baron Bornemisa und traf ihn auch; die blutigen Spuren wurden stundenlang verfolgt, der Bär konnte aber bisher nicht gefunden werden. Nach dem Treiben änderte sich das Wetter zu einem drohenden, und erhob sich ein heftiger Wind. Die bevorznähernden Erscheinungen verschwanden jedoch bald und hielt das schöne Wetter den ganzen Tag über an.

Nachmittags 2 Uhr nahm Se. Hoheit und die Gesellschaft Aufstellung im zweiten Anstand an der Seite des Nyegruberges. Nach kurzem Treiben gelangten die Gemsen rudelweise vor die Büsche. Drei Schiffe wurden auf sie abgegeben und alle drei trafen. Den ersten Schuß feuerte Kronprinz Rudolf ab und erlegte damit einen prächtigen Gemsock von seltener Größe; dann schoß Graf Wilczek und traf ebenfalls ein sehr schönes Exemplar; die dritte junge Gemse schoß Graf Wurmbrand. Um sieben Uhr, nach mehrstündigem Klettern, kehrte die Gesellschaft auf ihren Lagerplatz zurück, Alle in bester Stim-

1) Johann Remény Selbstbiographie S. 136.

aber auch mit so wenig Rücksichtnahme auf die Kosten möblirt und decorirt, daß Heiligenstein schmerzlich berührt sich erschrocken sagte, sie müsse wohl sehr reich, viel reicher sein, als er geglaubt. Und diese Wahrnehmung machte ihn stumm, ernst und bedrückt, wovon sie jedoch in ihrer Freude, ihm ihre neue Heimat zu zeigen, gar nichts zu merken schien.

Zuerst holte sie aber ihre Kinder, zwei hübsche Mädchen von sechs und fünf Jahren! Sie war eine zärtliche und sorgsame Mutter; er hatte diesen Zug ihres Wesens immer mit besonderer Freude bemerkt und auch heute, wo sie jubelnd den Kindern zurief: „Nun! Professor ist da!“ und diese ihm in eben solchem Jubel entgegen flogen, ihn umarmten und zugleich fragten: „Nun geht du nicht wieder weg?“ schien sie, die wiederum diese Frage der Kinder zu überhören suchte, unbeschreiblich reizend.

Die kleinen Mädchen saßen mit ihnen zu Tisch. „Ganz en famille!“ entschuldigte Tante Armgard und der Professor hätte die corpulente alte Dame für das Wort unarmen mögen. Es wurde, trotz der von aller ihn hier doch unerwartet umgebenden Eleganz hervorgerufenen Verstimmung des Professors, durch das Gepolde der Kleinen ein sehr heiteres Mahl und der köstliche Wokka in wundervollen kleinen Täßchen servirt, welche, dünn wie Papier, eine Umhüllung von Goldflittern in seltamen Mustern hatten und, wie Elvira erzählte, erst arabischen Ursprungs waren, krönte den Genuß.

Endlich mußte Heiligenstein gehen; ein zweiter Besuch bei der kranken Majestät stand angesetzt; — auch für die Nacht noch ein dritter und er fühlte selbst, daß die stürmische innere Erregung durch ein Alleinsein sich erst legen müsse.

„Kommen Sie nicht so spät zurück, lieber Freund, ich erwarte Sie mit Sehnsucht!“ rief sie ihm nach.

Stundenlang ging er umher in einer Aufregung, wie er sie nie bei sich für möglich gehalten. An einem Punkte hasteten seine Gedanken immer wieder. Sie war so reich, daß er eine gewisse Scheu fühlte, ihr seine Hand zu bieten.

„Warum sprach ich nicht, ehe sie es wurde?“ fragte er sich in Neue und Kummer.

Aber damals —? Nein! noch nie hatte sie ihm so offen gezeigt, wie werth er ihr war! — Ja, ahnen lassen hatte sie es ihn früher wohl auch, aber daneben hatte sie mit allen Andern kokettirt und ihn mit Wuth und Aerger darüber erfüllt. — Jetzt aber — heute! O, es konnte kein Zweifel mehr sein.

Wie schön war sie doch, wie liebreizend! Und sie, die eine so liebevolle Mutter war, sollte nicht auch eine treue, zärtliche Gattin sein können? Gewiß! er fühlte die Kraft in sich, sie dazu zu machen und dann mußte das Leben ja göttlich schön werden!

Draußen auf der Straße kam ihm die Welt plötzlich eigenthümlich verwandelt vor; er sah alle ihm Begegnenden darauf an, ob sie wohl dabei eine liebe Frau und Kinder hätten und wie eine köstliche Dichtung stand ihm seine eigene Zukunft vor der Seele, — ihm, dem der Gedanke an seine Verheirathung kaum jemals ernstlich nahe getreten war. — Huschten doch früher derartige Wünsche nur flüchtig und hemmhaft ihm durch der Sinn, aber er sie selbst in dieser Unbestimmtheit ja doch stets zurückgedrängt mit der ihm eigenen Willenskraft, weil er auf die Liebe Elvira's nicht im Traum zu hoffen wagte.

Und nun gaulekten und tanzten diese lockenden Bilder um ihn her, während er durch den kalten Novemberebel dem Hotel zustrebte, um nach kurzer Ruhe und Sammlung als Arzt an das Krankenlager des Landesherren zu treten. — Da galt es klaren Kopf und ruhiges Blut wie an jedem Leidensbett, und noch nie, — das fühlte er an seinem vergeblieben Bemühen, war ihm die Ruhe und Besonnenheit so gänglich abhanden gekommen wie heute.

Das durfte nicht sein, das durfte er sich nicht gestatten!

(Fortsetzung folgt.)

Zur Charakteristik der Gemänner.

Epistel einer älteren Freundin an eine jüngere.

Sie wünschen sich zu verheirathen und begehren meinen Rath in dieser delicaten Angelegenheit? Ja, meine liebe, junge Freundin, die Frage ist wirklich höchst delicat und äußerst schwer zu beantworten. Sie berufen sich freilich auf meine reifere Erfahrung, aber — sehen Sie! — in dieser Sache müssen Sie wohl Ihr eigenes Herz befragen; — schweigt dieses still, dann kann sein ungewöhnliches Pathos durch keine andere, wie immer geartete Stimme ersetzt werden. Wenn Sie schon einen bestimmten Gegenstand in's Auge gefaßt hätten, dann würde ich es machen, wie der Pastor in dem reizenden Gedicht „Glockenorakel“. Ich würde Ihnen rathen, zeitig Früh aufzustehen — vor Sonnenaufgang womöglich; es ist dies freilich gegen ihre sonstigen Lebensgewohnheiten, allein wenn man den Wunsch hegt, sich verheirathen zu wollen, kann man mit dem Opferbringen nicht früh genug beginnen! — und würde Sie bitten, sich auf einen Berg — vielleicht auf den Gregoriberg — zu begeben! Dort müßten Sie dann andächtig den sich nach und nach erhebenden Glockenstimmen lauschen und dem nur Ihrem feinen Ohr vernehmbaren: Nimm ihn! oder: Nimm ihn nicht! Folge leisten.

Sie lächeln ungläubig? — Bitte, verzeihen Sie, ich vergaß, daß unsere jungen Damen keine Naivetät mehr besitzen und durch die vielen Kenntnisse, die sie zu sammeln in der Lage, über jeden Aberglauben hinwegsetzt erhaben sind. Da bleibt mir also nur Eines übrig, um mich mit Anstand aus der Affaire zu ziehen: Ihnen die verschiedenen Sorten von Gemämmern, wie ich selbst im Laufe meines Lebens kennen lernte, in nur wenigen Strichen zu charakterisiren; Sie mögen dann selbst eine Wahl nach eigener Geschnackstrichtung treffen.

Die Charakteristik der Gemämmern seitzustellen, hat freilich ihre großen, beinahe unüberwindlichen Schwierigkeiten, da es jeder Frau im Laufe eines ganzen Lebens nur gestattet ist, ein, ausnahmsweise zwei Exemplare unter die Lupe der Beobachtung zu bringen. Damit ist für den Sammler und Forscher freilich nur wenig gethan. Zum Glück gibt es natur-

Beim Diner dankte Kronprinz Rudolf dem Grafen Samuel Teleki, dessen Gast die ganze Gesellschaft war, für seine zuvorkommenden und freundlichen Bemühungen.

Heute, Mittwoch, 9 Uhr Morgens, fand wieder ein Treiben statt. Die Gesellschaft machte sich schon um 5 1/2 Uhr auf den Weg am Rücken des Sehele auf die Südseite des Ryegeu.

Die Hermannstädter k. u. g. Finanzdirection hat den Kanzlei-Hilfsofficial Andreas Barabas zum Kanzleiofficial, ferner den abjurirten Kanzleipraktikanten Georg Verindian zum Kanzlei-Hilfs-official ernannt.

Die Steuerreclamations-Commission für das Szekeser Comitatz, welche am 17. Juli ihre Sitzungen begann, hat gestern, nachdem sie 16 Sitzungen gehalten und über 300 Recurse erledigt hatte, ihre Verhandlungen beendet.

Der Gesangsabend des hiesigen romantischen Arbeiterbildungs-Vereins wird unter Mitwirkung der Musik des 31. Inf.-Regts morgen, Samstag, 5. d., im Hermanns-Garten abgehalten.

Der Budapester Universitäts-Professor Dr. Alexander Konek, ist am 1. d. in Balaton-Füred gestorben.

Die 3 Willinge. Ein Brünner Geschäftsmann hatte das Glück, von seiner Gattin mit Zwillingen — zwei gesunden Knaben — beschenkt zu werden.

Verfehlte Vorsicht. Aus Mainz wird berichtet: Einige hiesige Wirthe hatten, um zu verhindern, daß die Wirtschaftsmesser abhanden kämen, sämtliche Messer mit der Aufschrift: „Gestohlen im Brauhaus zum u. f. w.“ versehen lassen.

Wurst wider Wurst. Die alte Chronik der Stadt Hildesheim berichtet: Ein Fuhrmann, Namens Teichler, der wegen seiner Eulenspiegelereien verrufen war, weckte eines Nachts seinen Sohn

mit den Worten: „Junge, steh up!“ Er befiehlt ihm, sich anzukleiden, führt ihn dann zum Hause des ersten Bürgermeisters, pocht dessen Leute aus dem Schlafe und verlangt vorgelesen zu werden.

„Aus dem Leben Greys“ erzählt der Gaulois das folgende harmlose Jugenderlebnis: „Während eines Aufenthaltes in Paris in seiner ersten Jugendzeit lud G... drei Damen zu einem Diner in ein Restaurant und brachte dort folgende ziemlich abgebrauchte Gasconnade in Anwendung.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

„Zur Charakteristik des Geistes,“ der in den Officiers-corps der russischen Infanterie herrschen muß, mag Folgendes dienen: In Symbirsk sind aus dem Kaluga'schen Infanterie-Regimente unlängst fünf Officiere aus nachstehenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten graulich mit Nuthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Typographie gestürmt und sich bemüht, die Segler zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Club in Symbirsk stürmen und der letzte endlich versuchte einem Schauspieler mit dem Schwerte den Kopf abzuschlagen.

mit tiefergreifender Wirkung ausdrucksvollen Gesanges und seltener Zartheit vorgetragene „Herbilde“ von Mendelssohn-Bartholdy. Finis coronat (Poloniae würde Maran-Kopff sagen) opus. Das Auftreten Herrn Nordes als italienische Coloraturjägerin erinnerte mich lebhaft an die „falsche Catalani“, welche vor ungefähr vierzig Jahren und zur Zeit der Quadrupel-Allianz so viel Furore mit ihren Kachserfolgen machte.

Original-Telegramme.

Triest, 3. August. (C.-B.) Als der Veteranenverein zur Ovation für den Erzherzog Carl Ludwig über den Corso zog, plagte eine Pestarde, wodurch mehrere Personen verwundet wurden; trotzdem fand die Ovation anstandslos statt, wonach die erbitterte Volksmenge in der Druckerei des „Independente“ und in den von den Italianissimi besetzten Caffehäusern die Fenster einschlug.

Paris, 3. August. (C.-B.) Die Handelskammer erschien in corpore beim Statthaltervertreter, um wegen der gestrigen feigen Unthat ihren Abscheu und ihre tiefste Indignation auszudrücken.

Paris, 3. August. (C.-B.) Die Kammerführung wurde auf Samstag vertagt, weil das Ministerium noch nicht gebildet ist. Die Londoner Abendblätter melden, Agence „Havas“ und „Office Reuter“ bestätigen, daß die Engländer am 2. d. Suez besetzten.

Konstantinopel, 3. August. (C.-B.) In der gestrigen Conferenz stimmten die Vertreter sämmtlicher Mächte dem italienischen Antrage zu; nur die Vertreter Frankreichs und Englands erklärten, sie müßten ihren Regierungen berichten. Nachdem die Botschafter die Erklärung der Pforte wegen Annahme der Intervention in Egypten als ganz bezeichnet hatten, versprach Said eine neue Erklärung.

Budapest, 3. August. (Witterungs-Telegramm.) Zu meist ist heiteres, mit bewölkter Trübung wechselndes Wetter mit localem Regen zu erwarten.

Wartbericht. Fogaras, 1. August. Weizen, per Hektoliter fl. 8.— bis fl. 8.50, Halbschrot fl. 6.— bis fl. 6.50, Korn fl. 3.80 bis fl. 4.30, Gerste fl. — bis fl. —, Hafer fl. 3.80 bis fl. 4.—, Kukuruz fl. 6.— bis fl. 6.40, Hanfsamen fl. 10.— bis fl. 12.—, Fiolen fl. 5.50 bis fl. 6.—, Erbäpfel fl. 2.— bis fl. 2.10, Unschlitt-Kerzen, per 100 Kilo fl. 40.— bis —, Schweinefett fl. 80.— bis fl. 82.—, Fett fl. 2.— bis fl. 2.40, Auf fl. 36.— bis 40.—, Speck fl. 70.— bis 80.—, Spiritus per Grab 10 bis — fr., Rindfleisch per Kilo 42 bis — fr., Schweinefleisch 40 fr., Kalbfleisch 36 fr., Lammfleisch per Stück fl. —.80 bis 2.80, Eier 5 Stück 10 fr.

Fremden-Liste. Vom 3. August. Hotel römischer Kaiser. B. Pap v. Maczedonij, Beamter, von Klausenburg; M. Sultan, Notar, sammt Familie, von Karanjabes; A. Pacurariu, Beamter, von Arab; P. Zech, Professor, von Rosenau; Helene v. Popp, Stubrichters-Gattin, sammt Familie, von Reusmarkt; Albertine Nord, Privatier, von Rebiaß; Medaicher Hof. J. Czeglébi, Pfarrer, sammt Sohn, von D.-St.-Marton; Georg Ben' Großgrundbesitzer, von Kof.

Theater.

Hermannstadt, 4. August. Vor in allen Räumen zum Erdrücken vollem Hause kam gestern zum Vortheile des Chorpersonals Johann Neitroy's wohlbekannte Zauberposse zur Aufführung. Der glänzende Cassaerfolg ist wohl weniger dem Stücke selbst, sondern mehr dem Interesse an der Concert-Einlage im 2. Act zuzuschreiben.

Für Fräulein Pedure, die auf dem Zettel angekündigt war, trat Fräulein Babigly ein; sie sang das liebliche „Vergißmeinnicht“ von Suppe mit Schmelz und inniger Empfindung, wofür ihr durch lebhaften Applaus verdienter Dank gezollt wurde.

bei welcher er versichert, daß ihm die fünfzig Jahre wie ein Tag vergangen seien. Sein Vermögen vermehrt sich immer, seine Familie in den ersten Jahren gleichfalls alljährlich, seine Zärtlichkeit nimmt niemals ab, aber auch niemals zu.

Der gewöhnliche Ehemann (maritus vulgaris) heiratet, weil das jeder vernünftige Mensch im Allgemeinen thut und weil sein Grovater und sein Vater es im Besonderen gethan haben. Er befaßt sich vor der Hochzeit nicht viel mit Liebe, weil dieselbe, der Anschauung aller vernünftigen Leute gemäß, nach derselben von selbst kommt.

Notizen. (Wer's gethan hat.) Ein Feldhüter meldet: „Aufm Ager sind schon wieder die jungen Bäume abgefreßen, und das thut kein anderer Mensch als der Weibsbückerin ihre Kuh.“

MATTONI'S GIESSHÜBLER reiner alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. PASTILLEN (Verdauungszelchen). Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 3. August 1882. Ung. Goldrente, 6% 118.87 Ung. Goldrente, 4% 88.30

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 3. August 1882. Ung. Goldrente 120.— 4-percentage Goldrente 88.35

Nr. 1346/1882.

[569] 2-3

Rundmachung.

Am 11. und 12. August l. J., Vormittag, wird der Nachlass nach dem verstorbenen k. k. Oberlandesgerichtsrathe in Pension, Herrn Josef Kuczera, bestehend in Möbeln, Kleidern, Wäsche, Bettzeug u. s. w. im Hause **Wiesengasse Nr. 27** versteigert. Der Ersteigungspreis ist sogleich baar zu erlegen.
Hermannstadt, am 31. Juli 1882.

Das städtische Waisen-Amt.

Sz. 249/1882

[579] 1-1

telekk.

Hirdetmény.

A fogarasi kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság által közhírré tétetik, hogy fogarasmegye árvapénztár végrehajtónak Pópa Silvesztru és Pópa George végrehajtást szzenvedő és a gridi 103. sz. ljkvben A 7 1-75 r. sz. 2/6 része, mely 246 frt. 39 2/6 krra becsültelet 14 frt. és járuléka behajtása végett az 1882. évi szeptember hó 1-ső napján, d. e. 9 órakor, a Grid községi iró-dában megtartandó nyilvános árverésen a becsáron alól is el fog adatni.

A venni szándékozók a becsár 10 2/6-át vagy is 24 frt. 64 kr. készpénzben, vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez kötelesek letenni.

Fogaras, 1882. május hó 2-án.

A m. kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóságtól.

Vicitations-Rundmachung.

Behufs Sicherstellung der Verpflegs-Erfordernisse auf die Zeit vom 1. November 1882 bis Ende October 1883 für die kön. ung. Staats-Hengsten-Depots-Posten zu Septi-Szent-György, Homoród bei Rezs und Déés werden auf Grund der mit Rundmachung ddo Sepsi-Szent-György, am 1. August 1882 verlaubarthen Sub-arrondierungs-Bedingnisse für die Lieferung von Brot, Hafer, Heu, Stroh und Bettenstroh, hartes Brennholz, sowie Petroleum schriftliche Offert-Verhandlungen abgehalten, und zwar:

am 29. August 1882 in Déés um 9 Uhr Vormittags in der Posten-Kanzlei;
am 31. August 1882 um 9 Uhr Vormittags beim Stadtmagistrate Rezs für den Posten Homoród;

am 4. September 1882 in Sepsi-Szt.-György um 9 Uhr Vormittags in der Rechnungs-Kanzlei des kön. ung. Staats-Hengsten-Depots.

Nähere Bedingnisse können vom Depot-Commando abverlangt oder eingesehen werden.

Sepsi-Szt.-György, am 1. August 1882.

Vom Commando des k. ung. Staats-Hengsten-Depots.
2-3 [570]

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 24. August (auch unter dem Schätzungswerte) Eigenschaften des Daniel Rejchner in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof).
Am 2. September (auch unter dem Schätzungswerte) Eigenschaften des Adolf Dürr in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof).

Auswanderer!

Die vierte gemeinschaftliche Reise nach dem Staate Wisconsin (Nord-Amerika) findet von Bremen aus am 11. October mit dem neuen Cypres-Dampfer „Werra“ statt. — Ueberfahrt von Bremen nach New-York nur 9 Tage. Auskunft betreffs Reisekosten erteilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Wertvolle Karten und Broschüren über Wisconsin sendet gratis und portofrei der Commissar der Einwanderungs-Behörde genannten Staates K. K. Kennan, Basel, Schweiz. [572] 1-2

Vaterländische Industrie!
C. Schember & Söhne,
kaiserl. königl. priv. Brückenwaagen- und Maschinen-Fabrik in Budapest,
Niederlage: Wägnersstraße 17, Fabrik: Rottenbillergasse Nr. 12 und 14.



empfehlen hiemit ihre anerkannt vorzüglichsten Fabricate in allen Gattungen **Decimal- und Centinal-Brückenwaagen, Weinpresen, Traubenmühlen** u. s. w. [573] 1-6
Alleinige Erzeuger der Decimalwaagen mit doppelter Zughaube „SYSTEM SCHEMBER“.
Preis-Courants gratis und franco.

Möbel

megen pflöglicher Abreise zu verkaufen, **Heltauergasse Nr. 16, II. Stock.** Zu besichtigen täglich von 10 bis 4 Uhr. [574] 1-2

Eingefandt.

Der Wahrheit gemäß bestätige hiermit, daß durch das Heilverfahren des Herrn

J. J. F. Popp in Heide (Holstein)

und namentlich durch den Gebrauch seiner vorzüglichsten Pulver, ich nach 5-jähriger Functionsstörung der Verdauungsorgane (Magenkatarrh) in wenigen Wochen vollkommen hergestellt wurde und mich, nach so langen Qualen, wieder des Lebens freie.

Herrn Popp, welchen ich als den nur allein verlässlichen Helfer in dieser schredlichen Krankheit gefunden habe, hiermit meinen besten Dank. Alle ähnlich Leidenden wollen sich vertrauensvoll an diesen Herrn wenden.

Tannwald b. Reichenberg (Böhmen), am 18. November 1880.

K. Huder, k. k. Telegraphen-Beamter.

Die Richtigkeit des Vorstehenden sammt der Unterschrift bestätigt: [339] 5 2-3

Gemeindevam Tannwald 3/12. 1880.

(L. S.) Jos. Ribsch, Gemeindevorsteher.

Den mit Zweifel befangenen Leidenden wird das Buch „Wagn- und Darmkatarrh“, welches von J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein) franco und gratis abgegeben wird, zur Durchsicht empfohlen.

Gummi- und Fischblasen,

Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Duzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;

Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Duzend fl. 2-3;

Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten **Gummi-Betteinlagen, Regenmäntel, Urinhalter, Flaschen** für Damen und Herren, **Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpölder, Damen-Büsen** und alle in diesem Genre einschlagende Artikel verfertigt discret per Nachnahme

die **Gummiwaaren-Agentie Alex. Mosé, Wien,** t., **Köllnerhofgasse** Pro. 4. 25 (423)

Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Mit Michaelis d. J. beginnt ein neuer Unterrichts-Cursus. **Donnerstag, den 5. October** von Vormittags 9 Uhr ab findet die Aufnahme-Prüfung statt. Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik (Harmonie- und Compositionslehre; Pianoforte, Orgel, Violine, Viola, Violoncell, Contrabaß, Flöte, Oboe, Clarinette, Fagott, Waldhorn, Trompete, Posaune, Harfe — im Solo, Ensemble, Quartett, Orchester- und Partitur-Spiel; Directions-Uebung, Solo- und Chor-Gesang und Lehrmethode, verbunden mit Uebungen im öffentlichen Vortrage; Geschichte und Aesthetik der Musik, italienische Sprache und Declamation).

Das Honorar für den Unterricht beträgt jährlich 300 Mark, welches in 3 Terminen: Michaelis, Weihnachten und Ostern, mit je 100 Mark pränumerando zu entrichten ist. Außerdem sind zu zahlen: 9 Mark Receptions-geld und alljährlich 3 Mark für den Institutsdienier.

Ausführliche Prospeete werden vom Directorium unentgeltlich ausgegeben, können auch durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden.

Leipzig, im Juli 1882.

Das Directorium des **Königlichen Conservatoriums der Musik.**
Dr. Otto Günther.

[571] 1-1

Das Möbel-Album,

unentbehrlich für **Möbelkäufer** aller Stände, mit **900 Illustrationen** nebst Preis-courant, für 1 fl. 50 fr. franco zu beziehen von

J. G. & L. Frankl,
Wien, II., **Obere Donaustrasse 91.**

Reichste Auswahl fertiger Möbel, solid, billig, elegant. [496] 3-12



K. K. silb. Staatspreis und K. K. gold. Medaille
FABRIK und LAGER
RASTRIERTE GESCHÄFTSBÜCHER
Copirbücher und Copirpressen
NOTIZBÜCHER und alle BUREAU-ARTIKEL
H. FEITZINGER & CO. WIEN
I. verl. Himmelpfortgasse 22, vis-à-vis dem Stadttheater
Bücher nach speciellen Wünschen werden rasch angefertigt.
Die eigene Buchdruckerei und lithogr. Anstalt übernimmt
Aufträge auf **MERCANTILE DRUCKSORTEN**
zu exquisiter und billiger Ausführung.

Apotheke „Zum heiligen Leopold“ in Wien,

Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse,

PHILIPP NEUSTEIN,

empfeilt dem p. t. Publicum eine Reihe von wirklichen Heil- und Toilettemitteln, welche sich in allen Fällen vorzüglich bewährt und sichere Heilung ergeben. — Tausende von Zeugnissen liegen vor.
Das p. t. Publicum wird ersucht, nur jene Specialitäten für echt zu acceptiren, die unsere Firma tragen.



Neustein's verzuickerte Blutreinigung-Pillen der heiligen Elisabeth

sind leicht abführend, blutreinigend und dabei völlig unschädlich, bekämpfen sich vorzüglich bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Wechselfieber, Krankheiten der Brustorgane, Haut- und Augenkrankheiten, Kinder- und Frauenkrankheiten, bestämpfen jede Verstopfung, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Diese Pille ist das vorzüglichste und billigste Erzeugniß dieser Art. 1 Dose, 8 Schachtel, 120 Pillen enthaltend, kostet 1 fl., einzelne Schachtel 15 fr.

Diese Pillen, welche sich wegen ihrer vorzüglichen Wirkung einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen, sind durch ein sehr ehrenndes Zeugniß des k. k. vaterl. Professors Pittha ausgezeichnet.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ nicht steht und auf der Rückseite unsere Signatur nicht trägt, ist ein Fälschlicat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird. Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's **Elisabeth-Pillen**; diese sind auf dem Um-  schlag und der Gebrauchsanweisung mit ne- benstehender Unterschrift versehen.

Brown-Pomade, eines der vorzüglichsten Haar- färbungs- und Haarcoufervierungsmittel, stellt die frühere Farbe des Haares wieder her. Preis eines großen Tiegels fl. 2, eines kleinen Tiegels fl. 1.

Dr. Callmann's Haarfärbemittel, vollständig unschädlich, gibt jede Nuance (schwarz, braun, blond) dem ergrauten Haare wieder. fl. 3.

Damen-Pulver, orientalisches, verleiht dem Teint Glätte, Feinheit und Weichheit (weiß oder rosa), à fl. 1 und à 50 fr.

Electro-motorisches Halsband, gegen schweres Zahnen der Kinder mit größtem Erfolge an- gewendet. fl. 1.50.

Nestle's condensirte Schweizermilch à 45 fr.; **Nestle's Kindermehl** à 90 fr.; **Dr. Gölli's Speisepulver** à 84 fr.; **Anatherin-Mundwasser (Popp)** fl. 1.40; **Dr. Wessermann's Zahnpasta** à fl. 1.25; **Volt's Meseda-Vomade** à fl. 1.50 sind immer frisch zu haben. **Wiener Seinpapier**, 10 Blatt in einer Blechdose, 45 fr. **Norwegischer Leberthran**, große Flasche 40 fr. **Rinon-Handpulver**, zur Verfeinerung der Haut, 50 fr. **Winkelmayer's Kletten-Essenz** à 90 fr. und **Kletten-Vomade** à 50 fr. **Rhumin**, das allerbeste Mittel gegen Schuppen, 70 fr. **Efterhazy-Nauchgeist** à fl. 1.60 und 80 fr. **Devilatorium**, vorzügliches Enthaarungs- mittel, à fl. 2.60, fl. 2 und fl. 1.50. **Reise- und Hausapotheken** von fl. 2.50 bis fl. 15.

Grosses Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden etc. der ersten Pariser Firmen. — **Echt russischer Thee** à 1 fl. per 1/4 Pfund. — **Lager aller möglichen Instrumente** zum Heilgebrauche, wie: Selbstklystiere, Spritzen, Bandagen etc. billigt. — **Grosses Lager von Zahnbürsten, Schminken und anderen Toilette-Artikeln.** — Wir empfehlen dem p. t. Publicum die Medicamente in verzuicketer Form, als: Chinin, Copiva, Doverische Pulver, Eisen, Leberthran, Bronchial, Jodkali, Rhubarber, doppelt kohlensaure Soda, Magnesia etc. zu den billigsten Preisen. — Die bekanntesten Specialitäten der Pharmacie und Parfümerie Frankreichs, Englands, Amerikas, Deutschlands, der Schweiz und Oesterreichs sind bei uns stets am Lager.

Wir verdienen entweder gegen Baar oder Postnachnahme und gewähren Engros-Abnehmern bedeutende Rabatte. — Preis-courante gratis und franco.

Beaume Girome, die vorzüglichste Specialität ge- gen Gicht. 60 fr.

Victoria-Zahnpulver. Eine Schachtel 35 fr., eine Glasdose 1 fl.

Kropfgeist, wird mit bestem Erfolge gegen Bläh- hals angewendet. 70 fr.

El Benito, das einzige wirksame Mittel gegen das Ausfallen der Haare und zur gänzlichen Beseitigung der Schuppen. fl. 1.50.

Dr. Frémont's Regenerationsliqueur ist das beste Stärkungs- und Erfrischungsmittel. fl. 2.

Eisenbier, besser und gesünder als alle Malzpräparate. Für Gesunde, Reconvolescenten und Kranke kräftigend und ernährend. Preis à 50 fr.

Crème de Vienne, gegen rauhe und spröde Haut. Ein Tiegel fl. 1.20.

Haller Jod-Pastillen, vollständiger Ersatz des Leberthrans. Diese Pastillen heilen Stropheln, veraltete Syphilis, Kopf- und Rückenleiden, Augenleiden etc. Eine Schachtel 60 fr.

Injection Cadelle, heilt in kürzester Zeit jeden Blasenkatarrh (Tripper oder weißen Fluß) ohne jedes Folgebübel. fl. 1.60.

Franzbranntwein mit und ohne Salz. Flasche 40 fr.

Dr. Heider's Zahnpulver. 35 u. 60 fr.

Eucalyptus. Mundwasser von Dr. Faber. Zur hy- gienischen Pflege des Mundes. fl. 1.20.

Victoria-Elixir hygienique, ein vorzüg- liches Mundwasser. Flacon fl. 1.

Menthin, als vorzüglichstes Magenmittel, krampflösend, auch als Zahnkur und Mundwasser angewendet. 50 fr.

Margaritte-Husten-Bonbons. 30 fr.

Oreillon, bei allen Ohrenkrankheiten, wie Schwerhörig- keit, Enten etc., erfolgreich anzuwenden. 70 fr.

Odontin-Zahnpasta, macht selbst die schmerz- hafte Zähne perlenweiß. 70 fr.

Dr. Faber's Puritas-Mundseife. fl. 1.

Po-ho, aus China importirt, lindert augenblicklich selbst die heftigsten Migräne und Kopfschmerzen. fl. 1.

Dr. Bayer's echtes Pulcherin ist das beste Mittel gegen Leberstele, Sommerprossen, verleiht dem Teint die Farben der Rosen und Lilien, à fl. 1.50 und à 80 fr.

Dr. Lengiel's Birken-Balsam, bewährtes Mittel zur Pflege des Teints. fl. 1.50.

Salicyl-antisiutin, gegen das lästige Schwitzen der Hände und Füße. 50 fr.

Salicyl-Seife, die beste und billigste Seife. 25 fr.

Schrier's Zahnpillen, für cariöse (hohle) Zähne allerbestes Mittel. 25 fr.

Storax-Crème, wunderbar wirkend bei allen Haut- krankheiten. 80 fr.

Künstlersaft, dargefleht aus den besten Alpen- kräuterkraften der Schweiz, lindert augenblicklich jeden Husten und Brustschmerz. 70 fr.

Gichtgeist, aromatischer, ist allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden bestens zu empfehlen. 70 fr.

Fiaker-Pulver, eine Schachtel 30 fr. Be- währtes Mittel bei Husten und Heiserkeit.

Tannin-Pomade, Tiegel fl. 1.35, vorzüglich wirkend gegen das Ausfallen der Haare.